

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 5 (1942-1943)  
**Heft:** 1-3 [i.e. 4-5]

**Artikel:** Usem : "Rägeboge" (1941)  
**Autor:** Haemmerli-Marti, Sophie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179490>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Usem : „Rägeboge“ (1941)

### Rägeboge

Überem See de Rägeboge:  
Himelsschrift dur d Wälte zoge.  
Wer si z grächtem wett verstoh,  
Müesst vor Heiweh nid vergoh,  
Dörft sim Härz es Fescht erlaube,  
Wines Chind a d Wunder glaube.  
Chönnt de Tag mit Freude grüesse.  
Hätt nid Gwichtstei a de Füesse,  
Will si d Wält, statt Pieschte z fire,  
Immer erger tuet verlire.  
Müesst nid noch Verlornem trure,  
Gsehch höch über d Ärdemure,  
Ghörti d Ängelstimme rote  
Uer Läbige und Tote,  
Und e Glanz us Ebigkeite  
Tät eim Tag und Nacht bigleite  
Wi de Schin vom Rägeboge:  
Himelsschrift dur d Wälte zoge.

### Ïletscht

I ha nid chönne bi der si  
im letschte Augblick:  
E Schatte uf em Wäg — verbi —  
Do lisch mit brochnem Gnick.  
En einzige schwere Augeschlag,  
s Härz zuckt uf und stoht still.  
O luteri Liebi ohni Chlag,  
Gang wo de Herrgott will.

### De Meischter

Wenn s Laub wott ab de Bäume lo  
so chunt de Tod i Garte.  
Er het de Sunneredlene no,  
De linde und de zarte.  
Er steukt de Saft is innerscht March  
und deckt s Lilache drüber:  
Er ischt de Meischter fin und starch,  
Chunt Höch und Nider über.

### Gloggespil

Vo diner Seel zu miner Seel  
sind tusig Fädeli gspanne.  
Bald sind si feischer, mängisch hell  
und glitzere i der Sunne.

Hüt lüte si wines Gloggespil,  
Morn sind si z häftig gspanne,  
Denn chlöpfts, es git e faltschne Ton,  
Und s risst e ganzi Strange.

O Härz bis rüeiig, Seel blib gross,  
Und glaub i allne Stunde:  
Du bisch mit sant dim Ärdelos  
a Herrgottswille bunde.

### Es Wort

Es Heilandswort i böser Zit  
isch s Liecht wo d Feischeri vertribt,  
Isch Sunnechraft i böse Stunde:  
Mer cha si hebe dra und gsunde.